



Conference of  
European Rabbis

# LORD JAKOBOVITS PREIS



# Lord-Jakobovits- Preis

---



Rabbiner Lord Immanuel Jakobovits, Baron Jakobovits (8. Februar 1921 – 31. Oktober 1999) war von 1967 bis 1991 Oberrabbiner der Vereinigten Hebräischen Kongregationen des Commonwealth. Zuvor war er Oberrabbiner von Irland und Rabbiner der Fifth Avenue-Synagoge in New York City. Neben seinen offiziellen Aufgaben galt er als Autorität auf dem Gebiet der Medizinethik aus jüdischer Sicht. Rabbiner Jakobovits wurde 1981 von der damaligen britischen Premierministerin Margaret Thatcher zum Ritter geschlagen und erhielt anschließend den Adelstitel auf Lebenszeit. 1988 wurde er als erster Oberrabbiner als Baron Jakobovits in das britische Oberhaus aufgenommen.

Oberrabbiner Jakobovits war auch Präsident der Konferenz Europäischer Rabbiner (Conference of European Rabbis, CER) und unterstützte in dieser Funktion die Standardisierung und Regulierung der Konversion zur jüdischen Religion. Durch seinen mehr als 24 Jahre währenden Dienst als Oberrabbiner Großbritanniens sowie durch seine zahlreichen Schriften, Reden und sein persönliches Wirken reichte der Einfluss von Rabbi Jakobovits weit über seine Gemeinden und die Grenzen des Commonwealth hinaus. Er erlangte internationale Anerkennung und wurde in der gesamten jüdischen Welt und über sie hinaus hochgeschätzt: „Ein Weiser in der Tradition der Propheten“ (The London Times), „A Rabbi für Rabbis“ (The New York Times), „Eine durchdringende Stimme“ (The Jerusalem Post) und „Ein großer Sprecher des Judentums“ (The Jewish Chronicle).





Der Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums wurde 2011 von Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, dem Präsidenten der CER, ins Leben gerufen, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die für die jüdische Kultur Europas, für religiöse Rechte einsetzen und den Antisemitismus bekämpfen. Der Preis wird in der Regel in einer feierlichen Zeremonie in der Großen Synagoge von Europa in Brüssel in Anwesenheit der Führung der Europäischen Union und der jüdischen Verbände Europas verliehen.



Lord Jakobovits verfolgte in seinem Leben einer Philosophie, die religiöses Engagement mit unachgiebiger Liebe und Rücksicht auf seine Mitmenschen verbindet. Die Fähigkeit, Gemeinschaften zusammenzubringen und den Wert des Glaubens in einer sich modernisierenden Welt zu schätzen, hat er sein ganzes Leben lang bewahrt, und genau diese Charaktereigenschaft wird mit diesem Preis gewürdigt. Der Lord-Jakobovits-Preis wurde von Georgy V. Frangulyan, einem weltbekannten Künstler, entworfen und stellt eine offene Sefer Tora dar, die auf drei geschlossenen Torarollen liegt.

Georgy V. Frangulyan ist ein international anerkannter und geschätzter Künstler, zu dessen bekanntesten Werken das Denkmal auf Boris Jelzins Grab auf dem Nowedezitschi-Friedhof in Moskau, das Denkmal für Okudshava auf der Arbat-Straße in Moskau und die Statue der Kaiserin Elisabeth in Baltijsk gehören.

# Brüssel 2012

## JERZY BUZEK wird von der Konferenz der europäischen Rabbiner geehrt

Der ehemalige polnische Ministerpräsident und frühere Präsident des Europäischen Parlaments, Prof. Jerzy Buzek, wurde während einer Zeremonie in der Großen Synagoge in Brüssel mit dem ersten „Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums“ der CER ausgezeichnet.

„Prof. Buzek ist seit Jahren ein Freund der jüdischen Gemeinden, als polnischer Premierminister und Präsident des Europäischen Parlaments. Er hat immer wieder Brücken der Verständigung gebaut, Antisemitismus entschieden bekämpft und sich für das Gedenken an die Opfer der Shoah eingesetzt“ – Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, CER-Präsident.

In der Großen Synagoge von Europa in Brüssel versammelten sich die europäischen Juden am 27. März 2012 zur Preisverleihung und zum Gedenken an die Opfer von Toulouse.

Die Zeremonie in der Brüsseler Synagoge, die 2008 vom ehemaligen Präsidenten der Europäischen Kommission, Jose Manuel Barroso, in der Großen Synagoge von Europa eingeweiht wurde, beinhaltete ein besonderes Gebet für die Opfer der Schießerei von Toulouse. Während der Zeremonie lasen Kinder aus örtlichen jüdischen Schulen einen Psalm zum Gedenken an die Opfer von Toulouse vor. Um die Botschaft der Erziehung zu Toleranz und gegenseitigem Respekt zu unterstreichen, nahmen auch Klassen der Europäischen Schule in Brüssel an der Zeremonie teil.

Der Präsident der CER, Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, bemerkte: „Diese öffentliche Bekräftigung unseres fortwährenden Engagements für die Werte der Toleranz und der Demokratie, die die Grundlage der Europäischen Union bilden, muss besonders in dieser Zeit bekräftigt werden, in der wir den Tod unserer Kinder infolge eines Hassverbrechens auf dem europäischen Kon-

continent betrauern“. Goldschmidt fügte hinzu: „Eine Woche vor Pessach, dem jüdischen Fest der Befreiung und der Freiheit, an dem wir unseren Kindern die Botschaft vom immerwährenden Sieg des Lichts über die Mächte der Finsternis übermitteln, ist es besonders wichtig, dass wir hier zusammenkommen, um unser Engagement für diese Werte zu bekräftigen.“

Der CER verlieh den ersten „Prix Judaïsme Européen – Prix Lord Jakobovits“ an Prof. Jerzy Buzek MdEP für seine Bemühungen zur Unterstützung des Judentums in Polen und Europa. Die Preisverleihung wurde vom Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz MEP, vorgenommen.

Mehrere führende europäische und belgische Politiker, Diplomaten sowie Oberrabbiner und andere Vertreter europäischer jüdischer Gemeinden waren anwesend, darunter der Oberrabbiner von Toulouse, Avraham Weill.





# Brüssel 2013

Lord-Jakobovits-Preis an Bundeskanzlerin

## ANGELA MERKEL

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde von der CER für ihre engagierte Unterstützung der jüdischen Gemeinde in Deutschland und ihre Anprangerung des Antisemitismus in ganz Europa geehrt.

Bei einem Festakt in Brüssel im Anschluss an einen EU-Gipfel wurde Merkel in der Großen Synagoge Europas mit dem Lord-Jakobovits-Preis für das europäische Judentum ausgezeichnet. „Bundeskanzlerin Merkel ist eine würdige Preisträgerin in Anerkennung ihrer kontinuierlichen Bemühungen um interkommunale Harmonie in ganz Europa, ihrer Freundschaft mit der jüdischen Gemeinschaft und ihrer herausragenden Beiträge zur Förderung von Toleranz und Verständnis“, kommentierte Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt.

Merkel verwies in ihrer Dankesrede auf den von Deutschland angezettelten Mord an sechs Millionen Juden und bezeichnete den Holocaust als „Zivilisationsbruch“. Sie betonte das Recht auf Religionsfreiheit und verwies auf antisemitische Äußerungen, die während einer heftigen Debatte in Deutschland über die jüdische und muslimische Praxis der Beschneidung gefallen waren.

„Der Kampf gegen Antisemitismus ist eine vorrangige Aufgabe eines freien demokratischen Staates“, erklärte Merkel und fügte hinzu, dass es wichtig sei, in Bildung zu investieren, um die Erinnerung an den Holocaust am Leben zu erhalten.

Die Bundeskanzlerin sprach auch über die Freundschaft Deutschlands mit Israel und erklärte, dass eine Zweistaatenlösung im Nahen Osten trotz aller Rückschläge ein erreichbares Ziel bleibe.

Oberrabbiner Goldschmidt lobte Merkel für ihre „prinzipienfeste Führung“ und ihre Haltung in der Beschneidungsdebatte. Er sagte, es sei keine leichte Entscheidung gewesen, den Preis an eine deutsche Bundeskanzlerin zu vergeben, aber es sei die „richtige Entscheidung“ gewesen.



# Paris 2015

## **MANUEL VALLS,** ehemaliger französischer Premierminister, erhält den Lord-Jakobovits-Preis

Der ehemalige französische Premierminister Manuel Valls wurde von einer Versammlung europäischer Rabbiner für seine „beispielhafte Entschlossenheit im Kampf gegen den Antisemitismus“ geehrt. Dies geschah weniger als einen Monat, nachdem er den Beginn einer bedeutenden nationalen Anstrengung zur Bekämpfung der steigenden Zahl antijüdischer Vorfälle in seinem Land angekündigt hatte.

Im Anschluss an eine Sitzung des Ständigen Ausschusses der CER fand eine private Zeremonie statt, an der der Präsident der CER, Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, der Ständige Ausschuss und Mitglieder des Patronatsrats teilnahmen. Die Preisverleihung selbst wurde vom Vorsitzenden des Patronatsrats, Boris Mints, und der stellvertretenden Vorsitzenden, Joelle Aflalo, vorgenommen.

Während der Zeremonie erklärte Oberrabbiner Goldschmidt: „Wir haben beschlossen, Premierminister Valls den Lord-Jakobovits-Preis zu verleihen, weil er entschlossen gehandelt hat, um die französischen Juden vor dem Mob zu schützen, der im Begriff war, ein Pogrom gegen unser Volk und unsere Synagogen zu veranstalten“.

Er fuhr fort: „Einige Stimmen fragen, ob es eine Zukunft für das jüdische Volk in Europa gibt. Meine Antwort auf diese Frage kann nur von den europäischen Regierungen selbst beantwortet werden. Wenn sie diese Frage bejahen, müssen sie dem Beispiel von Premierminister Valls folgen.“



# Lord-Jakobovits- Preis



# Madrid 2016

## FELIPE VI., König von Spanien, erhält Lord-Jakobovits-Preis

König Felipe VI. wurde für seine unerschütterliche Unterstützung der jüdischen Gemeinden in Spanien ausgezeichnet. Seine Majestät König Felipe VI. von Spanien nahm im El Pardo Palast in Madrid den Lord-Jakobovits Preis des europäischen Judentums von Oberrabbiner Goldschmidt entgegen. Während der Zeremonie forderte Oberrabbiner Goldschmidt die religiösen Führer auf, angesichts des wachsenden Extremismus in Europa Verantwortung für ihre Gemeinden zu übernehmen.

Der König erhielt die Auszeichnung als Anerkennung für seine beständige Unterstützung der jüdischen Gemeinde in Spanien und als Würdigung dafür, dass er das einzigartige Gesetz, das Juden, die ihre spanische Familiengeschichte nachweisen können, die Rückkehr nach Spanien ermöglicht, begrüßt und gebilligt hat. Dieser beispiellose Schritt war der Höhepunkt eines jahrelangen Dialogs zwischen dem Palast und der jüdischen Gemeinde. Die CER würdigte insbesondere den „immensen Beitrag, den der König mit seiner Bereitschaft geleistet hat, die vielen auf dem Kontinent vertretenen religiösen Überzeugungen zu berücksichtigen“.

Seine Majestät König Felipe VI. bemerkte: „Europa braucht den unschätzbaren Beitrag seiner jüdischen Gemeinden, weil wir respektvoll sowohl gegenüber unseren gemeinsamen jüdisch-christlichen Werten und Ursprüngen als auch gegenüber dem großen, universellen Sinn wahrer menschlicher Werte sein müssen, den wir versuchen, weltweit zu verbreiten und zu verteidigen – gegen all die Schrecken und den Hass, die immer noch an so vielen Orten auf der Erde herrschen“.

Oberrabbiner Goldschmidt betonte: „Als religiöse Führer müssen wir jede Gelegenheit nutzen, um zu betonen, dass es in unserer Verantwortung liegt, alle Formen des Extremismus zu be-



kämpfen. Wir geben den Ton für unsere Gemeinden an und können den Verantwortlichen weltweit helfen, dieses Übel zu bekämpfen. In einer Zeit, in der der Antisemitismus in ganz Europa auf dem Vormarsch ist, hat Spanien außergewöhnliche Maßnahmen ergriffen, damit sich Juden willkommen fühlen. Der Justizminister hat nicht nur anerkannt, dass die Verbannung der Juden aus Spanien ein „Fehler der Geschichte“ war, sondern er hat auch dafür gesorgt, dass Maßnahmen ergriffen wurden, um diesen Fehler zu korrigieren.

Isaac Querub, Präsident der Föderation der Jüdischen Gemeinden Spaniens, sagte: „Es ist eine Ehre und ein Privileg und auch eine weise Entscheidung, dass die CER diesen Preis an Seine Majestät den König verliehen hat, und es ist uns eine Freude, die CER in Spanien willkommen zu heißen. Unsere Gemeinschaft ist gesegnet, die herzlichsten Beziehungen zu König Felipe VI. zu haben, und diese Auszeichnung ist eine Anerkennung für sein Engagement für die spanischen Juden und Sephardim weltweit. Wir von der Föderation der Jüdischen Gemeinden Spaniens sind fest davon überzeugt, dass Seine Majestät eine Schlüsselfigur für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Juden, Israel und der arabischen Welt sein kann“.





# Brüssel 2018

Verleihung des Lord-Jakobovits-Preises des europäischen Judentums an

**FRANS TIMMERMANS,**  
EG-Vizepräsident

**ANTONIO TAJANI,**  
EP-Präsident

Der Erste Vizepräsident der Europäischen Kommission, Frans Timmermans, wurde mit dem Lord-Jakobovits-Preis für seine unermüdliche Unterstützung des europäischen Judentums ausgezeichnet.

In seiner Rede in der Großen Synagoge in Brüssel erklärte der Erste Vizepräsident der Europäischen Kommission, Frans Timmermans: „Ich werde immer für Sie da sein, Ihre Rechte verteidigen und Ihnen zur Seite stehen“.

Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt überreichte den Preis an Timmermans, während Rabbiner Albert Guigui, Oberrabbiner von Brüssel, einen zweiten Preis an Antonio Tajani, Präsident des Europäischen Parlaments, übergab. In einer spontanen Ansprache, die von Herzen kam, sagte Timmermans: „Die Seelen so vieler Städte wurden während der Shoah herausgerissen, aber die Haltung der jüdischen Gemeinschaft ist der endgültige Triumph über Hitler und seine Schergen. Dies ist unser gemeinsames Ziel. Das ist das Europa, an dem wir teilhaben wollen“.

Oberrabbiner Goldschmidt dankte Timmermans und Tajani für ihre Unterstützung der Religionsfreiheit in Europa, warnte jedoch vor „der unheilvollen Unterströmung des Hasses in der Gesellschaft, von der viele von uns gehofft hatten, sie gehöre der Vergangenheit an“.

Lord-Jakobovits-  
Preis





# München 2023

Verleihung des Lord Jakobovits-Preises der CER an Bayerns Ministerpräsident

## MARKUS SÖDER



Bayern ist seit langem Heimat für Tausende von Jüdinnen und Juden, die nach der Shoa wieder ein lebendiges und weiter prosperierendes Gemeindeleben aufgebaut haben und es hierzulande sicher praktizieren können. Es ist gleichzeitig die Offenheit und Gastfreundschaft Bayerns, die Juden aus aller Welt willkommen heißt und viele sich gerne im Freistaat aufhalten, hier arbeiten und leben.

Eine solche Entwicklung wäre nicht möglich, ohne den unermüdlichen Einsatz des Freistaats Bayern und das persönliche Engagement des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL, damit die jüdischen Gemeinden Europas in einer offenen und toleranten europäischen Gesellschaft eine Zukunft haben und sich weiter entfalten können.

Dabei sind vor allem in den letzten Jahren die umfassenden politischen und institutionellen

Maßnahmen zur Förderung jüdischen Lebens in Bayern, ein von der Bayerischen Staatsregierung ausgesprochenes und aktiv praktiziertes Freiheits- und Schutzversprechen für jüdische



Bürgerinnen und Bürger, die entschiedene Bekämpfung von Antisemitismus und darüber hinaus das Ziel, München zu einem stärkeren Kristallisationspunkt jüdischen Lebens weiter auszubauen, hervorzuheben.

Für Europas Juden und ihre Gemeinden ist es absolut wertvoll bei der Wahrung und weiteren Förderung jüdischen Lebens, der Bekämpfung von Antisemitismus und dem Schutz der Religionsfreiheit und -ausübung so wichtige Partner wie die Bayerische Staatsregierung an ihrer Seite zu wissen.



Bayerns Einsatz für das Judentum ist ein leuchtendes Beispiel für die Welt und verdient eine besondere Auszeichnung.

Vor diesem Hintergrund verleiht die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) Bayerns Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL in großer Dankbarkeit für seinen und den Einsatz der Bayerischen Staatsregierung zum Schutz sowie zur Förderung jüdischen Lebens in Europa mit dem Lord Jakobovits-Preis des europäischen Judentums die höchste Auszeichnung der CER.

# UNSERE PHILOSOPHIE

Die Konferenz Europäischer Rabbiner ist die wichtigste Rabbinervereinigung in Europa. Sie vereinigt mehr als 700 Gemeinderabbiner und Leiter der europäischen Synagogengemeinden. Sie wurde 1956 auf Initiative des britischen Oberrabbiners Sir Israel Brodie gegründet, um die untergegangenen jüdischen Gemeinden auf dem europäischen Festland wiederzubeleben. Unterstützt wurde Oberrabbiner Brodie vom Oberrabbiner von Frankreich, Jacob Kaplan, dem Oberrabbiner von Amsterdam, Aharon Schuster, und dem britischen sephardischen Geistlichen Hacham Solomon Gaon.

Die erste Konferenz fand 1957 in Amsterdam statt. Infolge des Zusammenschlusses der CER mit den Rabbinaten der stärkeren westeuropäischen orthodoxen Gemeinden behielt die überwiegende Mehrheit der etablierten Gemeinden auf dem gesamten Kontinent ihre orthodoxe Zugehörigkeit und ihre rabbinische Leitung bei, mit Ausnahme von Ungarn und Schweden, wo nicht-orthodoxe Gruppen bereits zuvor stark vertreten waren.

Selbst als einige große westeuropäische Gemeinden in der Nachkriegszeit darüber nachdachten, sich nicht-orthodoxen Bewegungen anzuschließen, gelang es der starken rabbinischen Allianz, ein orthodoxes Rabbinat zu gewährleisten und die Kontinuität des orthodoxen Ritus auch dort zu sichern, wo große Teile leider säkularisiert worden waren.

Die Organisation wird von einem Ständigen Ausschuss mit 35 Mitgliedern geleitet, der zweimal im Jahr zu Arbeitssitzungen und politischen Bewertungen in einer der europäischen Hauptstädte zusammenkommt. Diese Tagungen werden mit einem Besuch bei der örtlichen jüdischen Gemeinde und ihren Einrichtungen sowie mit Treffen mit der Regierung und anderen Stellen zur Stärkung der Beziehungen und der Zusammenarbeit in Angelegenheiten von lokaler und gesamteuropäischer jüdischer Bedeutung verbunden. Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses sind in der Regel die Oberrabbiner der europäischen Länder und Großstädte sowie hochrangige rabbinische Richter. Die gesamte Mitgliedschaft der CER versammelt sich alle zwei Jahre zu einem allgemeinen Kongress, zu dem alle europäischen Oberrabbiner und Gemeinderabbiner geladen werden.

Die CER hat den Auftrag, die religiösen Rechte der Juden in Europa zu verteidigen und ist zur Stimme des Judentums auf dem europäischen Kontinent geworden. In jüngster Zeit hat sich die CER für das Recht der Juden eingesetzt, Tiere für den Verzehr gemäß dem jüdischen Gesetz zu schlachten und ihre Kinder beschneiden zu lassen. Die CER fungiert auch als rabbinische Behörde mit Expertenausschüssen, die Konversionen und kaschrutische (koschere) Operationen zertifizieren und rabbinische Rechtsentscheidungen treffen, die die gesamte jüdische Gemeinschaft betreffen.

Die CER ist seit jeher der kompetente Ansprechpartner für jüdische Gemeinden und Rabbiner in Europa, wenn es um die Erleichterung ihrer religiösen Aufgaben, die Rekrutierung von Rabbinern und Erziehern und andere Fragen geht. Die CER verfügt über eine spezielle Abteilung für die Planung, das Design und den Bau von Mikwees (rituellen Bädern), die bereits mehr als ein Dutzend solcher Projekte in ganz Europa realisiert hat. Der derzeitige Präsident der CER ist Rabbiner Pinchas Goldschmidt, der über ein Jahrzehnt lang Vorsitzender des Ständigen Ausschusses war. Der Vorsitzende des Präsidiums ist der assoziierte Präsident Oberrabbiner Ephraim Mirvis. Vor Rabbiner Joseph Sitruk wurde die Organisation von Rabbiner Lord Immanuel Jakobovits, Oberrabbiner von Großbritannien, geleitet. Der Exekutivdirektor der CER war seit ihrer Gründung Rabbi Maurice (Moshe) Rose, der im Jahr 2001 von Rabbi Aba Dunner abgelöst wurde, der 2011 verstarb.

## WIR GLAUBEN

Wir glauben an die ewige Gültigkeit des göttlichen Gesetzes, wie es in unseren heiligen Schriften offenbart und in allen Zeitaltern von den Rabbinern authentisch ausgelegt wurde, und erkennen die Autorität des schriftlichen und mündlichen Gesetzes des Judentums an, und dass die Halacha die Grundlage des jüdischen Lebens bildet; dass die Wiederherstellung des jüdischen Staates im Heiligen Land eine Manifestation der göttlichen Barmherzigkeit gegenüber dem jüdischen Volk ist und dass Israels Wohlergehen mit seiner moralischen und religiösen Stärke verbunden ist; dass die religiöse Verbundenheit das einzige dauerhafte Bindeglied zwischen den Juden Israels und der jüdischen Diaspora ist und dass Israel dazu bestimmt ist, die Quelle religiöser Inspiration für das jüdische Volk und die ganze Welt zu werden; dass alle Beziehungen und Geschäfte zwischen den Nationen von ethischen und religiösen Grundsätzen geleitet sein müssen, ohne die das Glück der Menschen nicht gesichert werden kann; dass Fortschritte in



Wissenschaft und Technik zu einer Bedrohung für die Menschheit werden können, wenn sie nicht unter Berücksichtigung ethischer und religiöser Grundsätze eingesetzt werden.

Als geistige Führer unseres Volkes rufen wir die Laienführer der europäisch-jüdischen Gemeinden und Gemeindeorganisationen auf, Hand in Hand mit uns gegen die zunehmende Säkularisierung unserer Gemeinden und die wachsende Bedrohung durch Antisemitismus in vielen europäischen Städten vorzugehen und die Rabbiner unserer Gemeinden zu befähigen, ihren Gemeinden in hervorragender Weise zu dienen.

Wir rufen auch alle Juden feierlich dazu auf, sich zu bemühen, ihr Leben als lebendigen Ausdruck des göttlichen Willens zu führen, indem sie die heiligen Worte unserer Tora studieren und ihre Gesetze beachten, die seit jeher die einzige Garantie für die jüdische Kontinuität sind, insbesondere den Schabbat und die Feste sowie die jüdische Erziehung von Erwachsenen und Jugendlichen gleichermaßen.

Als Hüter und Lehrer des jüdischen Rechts in Europa vertreten wir die Auffassung, dass Eheschließungen, Scheidungen und Konversionen im jüdischen Recht nur dann anerkannt und gültig sind, wenn sie in Übereinstimmung mit der Halacha (dem jüdischen Gesetz) vollzogen wurden. Um nicht wiedergutzumachende persönliche Tragödien zu verhindern und die Einheit des jüdischen Volkes zu bewahren, appellieren wir eindringlich an die jüdischen Mitbürger, sich nicht an Eheschließungen, Scheidungen oder Konversionen zu beteiligen, die nicht im Sinne des jüdischen Gesetzes sind.



Information by Conference of European Rabbis

[www.rabbiscer.org](http://www.rabbiscer.org) | [info@rabbiscer.org](mailto:info@rabbiscer.org)

Headquarter: Frieda Street 3 | Munich 81479 | Germany



Conference of  
European Rabbis